Prof. Dr. Alfred Toth

Die Zunahme der Subjektfunktionalität in den semiotischen Trichotomien

1. Aus den beiden logischen Basiskategorien Objekt (O) und Subjekt (S) lassen sich bekanntlich (vgl. Toth 2015) durch kartesische Prdouktbildung vier epistemologische Funktion gewinnen

	O	S
O	OO	OS
S	SO	SS.

In Toth (2019) hatten wir gezeigt, daß in der Semiotik die Funktion OO nicht aufscheint, weil sie durch SO einerseits und durch OS andererseits substituiert ist, so daß wir hier also von einer reduktiven epistemologischen Relation E ausgehen mit

E = (SO, OS, SS).

Aus E können wir somit kartesische Produkte bilden durch E^2, d.h. jedes Paar e als 2-tupel der Form $e \subset E^2$ läßt sich bijektiv jeder der 9 semiotischen Subrelationen abbilden vermöge der folgenden Matrix

	SO	OS	SS
SO	SOSO	SOOS	SOSS
OS	OSSO	OSOS	OSSS
SS	SSSO	SSOS	SSSS.

2. Nun hatte Bense (1976, S. 61) ein „submodales System der Triade der Modi Möglichkeit (Mö), Wirklichkeit (Wi) und Notwendigkeit (No) gegeben

MöMö Seinsmöglichkeit

MöWi Realmöglichkeit

MöNo Begriffsmöglichkeit

WiMö Vermittlungswirklichkeit

WiWi Objektwirklichkeit

WiNo thetische Wirklichkeit

NoMö mögliche Notwendigkeit

NoWi realisierte Notwendigkeit

NoNo gesetzmäßige, standardisierte Notwendigkeit

und weiter diese 9 Submodi durch die folgenden deskriptiven formalen Begriffe charakterisiert

Seinsmöglichkeit	Qualität
Realmöglichkeit	Quantität
Begriffsmöglichkeit	Essenz

Vermittlungswirklichkeit	Abstraktion
Objektwirklichkeit	Relation
Thetische Wirklichkeit	Komprehension

---

mögliche Notwendigkeit	Konnexion
realisierte Notwendigkeit	Limitation
gesetzmäßige Notwendigkeit	Komplettierung

In einem weiteren Schritt können wir somit das folgende epistemologisch-deskriptive Schema aufstellen

SOSO Qualität

SOOS Quantität

SOSS Essenz

OSSO Abstraktion

OSOS Relation

OSSS Komprehension

SSSO Konnexion

SSOS Limitation

SSSS Komplettierung.

Wie man also erkennt, steigt in den Trichotomien jeder Triade die Subjektfunktionalität

1. M-Triade

SOSO < SOOS < SOSS Qualität < Quantität < Essenz

2. O-Triade

OSSO < OSOS < OSSS Abstraktion < Relation < Komprehension

3. I-Triade

SSSO < SSOS < SSSS Konnexion < Limitation < Komplettierung.

Ferner steigt nicht nur die Quantität der Anzahl der S pro Funktionsform F = (wxyz), sondern es entscheidet offenbar auch die Qualität der Position, vgl. bereits SO gegenüber OS mit SO < SS:

SxSz < SxyS < SxSS

wSSz < wSyS < wSSS

SSSz < SsyS < SSSS,

und zwar, wie man ebenfalls leicht sieht, nicht nur in den Trichotomien, sondern auch in den Triaden, denn es gilt

min(S) = (SxSz)

max(S) = (SSSS).

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Die Logik des Jägers Gracchus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Die vier epistemologischen Funktionen und ihre kartesischen Produkte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019

9.11.2019